

**Die Kunst der Lebenden in Barmen.** Um 1910 herum begann der Thron der Malkästner und Akademiker in Düsseldorf zu wackeln. Ein paar Maler, die Museumsdirektoren von Niederrhein, Osthaus, Feinhals und ich hatten uns zusammengetan und hatten den Sonderbund gegründet. Die erste Ausstellung fand in der Kunsthalle statt. Liebermann, Cézanne, van Gogh, junge Franzosen und Caparer zogen da ein, wie Hechte in den Karpfenteich. Die zweite Ausstellung fand im Kunstpalast statt. In dieser brachte uns Düsseldorfern Richart Reiche die neue Bewegung in München, die um Kandinsky und Marc, die blauen Reiter. Düsseldorf war empört, und als wir für das nächste Jahr wieder den Kunstpalast haben wollten, wurden wir hinauskomplimentiert und zogen nach Köln.

Die Sonderausstellung in Köln 1912, die Richart Reiche leitete (er feierte am 2. Dezember seinen 50. Geburtstag. Er hat mit so viel Grazie und Esprit seine Jugend verbracht, daß wir uns auf die Arabesken seiner verte vieillesse freuen), war die erste große Manifestation der Kunst der Lebenden. Zum ersten Male wurden van Gogh und Munch umfassend gezeigt, dazu Cézanne und Picasso, dazu die ganze Gesellschaft, die den Kampf gegen den Impressionismus in Berlin und Paris und den Akademismus und den Klüngel in Düsseldorf angegriffen hatte.

Die Folgen dieser Sonderbundaussstellung sind in keinem Museum so zu spüren wie in Barmen.

Die Sammlungen des Barmer Kunstvereins, aufgestellt in einem unmöglichen Prachtbau, von dem zwei Drittel Marmorskulpturen sämtlicher deutscher Meister einnehmen, liegt eingepfercht zwischen den von großzügigem Mäzenatentum unterstützten Städten, dem Osthausschen Hagen (das inzwischen seine Sammlung an die Stadt Essen verlor) und dem von der Heydtschen Elberfeld. Barmen hat in diesen unmöglichen Räumen eine kleine Sammlung von neuzeitlicher Kunst zusammengebracht, wie wenige Städte und Sammlungen gleiches besitzen. Die verstorbenen Maler Macke, Marc, Morgner, die blauen Reiter, die Brücke, die wenigen Düsseldorfschen zeitgemäß arbeitenden Künstler und einige Franzosen sind mit besten Proben ihres Könnens vertreten, derart, daß dieses Museum eines schönen Tages, wie kaum ein anderes, einen Ueberblick geben wird über das Kunstschaffen kurz vor dem Kriege und nach ihm. Und in Barmen begann Reber seine heute weltberühmten Sammlungen.

A. E.

SOEBEN ERSCHIEN: DAS BUCH DER VERSTÄNDIGUNG

PAUL COHEN - PORTHEIM

**DER GEIST FRANKREICHS UND EUROPA**

Dem Buche sind sieben Kunstdrucktafeln beigelegt

Broschiert RM. 4.—, in Leinen RM. 6.—

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

GUSTAV KIEPENHEUER VERLAG, POTSDAM